

Pädagogische Interaktionen stärken

Der Kanton ermöglicht allen Schulen die Teilnahme am Weiterbildungsangebot der HfH zur Förderung pädagogischer Interaktionen, Professionalisierung und Schulentwicklung für herausfordernde Situationen.

Foto: zVg



Die Grafik zeigt aus Sicht der Lehrperson, was sie tun kann, um ihre Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Kinder und Jugendliche mit Verhaltensschwierigkeiten können die Schule vor grosse Herausforderungen stellen. Wenn Lehrpersonen in pädagogischen Situationen zu scheitern drohen, können auch sie in Verhaltensfallen geraten. Lehrpersonen haben Beziehung und Interaktion als Beruf gewählt. Im professionellen Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten steht auch die Klärung persönlicher Erwartungen und Motive. Eine positive Beziehungs- und Interaktionsgestaltung gehört zu einer Kernaufgabe im Lehrberuf (Scherzinger & Wettstein 2022). Die Beziehungsdynamik und -gestaltung steht hierbei genauso im Vordergrund wie Fragen der Rollenerwartungen im Schulhaus und der Selbstsorge der Lehrpersonen (Hehn-Oldiges 2021).

«Wer versteht, kann (manchmal) zaubern» (Trescher 1983)

Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten und für Lehrpersonen sind zentral (Müller & Zurbriggen 2021). Wenn

man «gute Gründe» für konkretes Verhalten ermitteln kann, eröffnet dies bereits neue Handlungsmöglichkeiten. Es geht also darum, zu verstehen, was der Fall ist (Gerspach 2021), um pädagogisches Handeln und Interaktionsgestaltung an besondere Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Bereich der sozio-emotionalen Entwicklung anzupassen. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten setzen auf der Klassenebene und der Individualebene an.

Ein Angebot des Kantons Aargau zur Stärkung der Tragfähigkeit von Schulen

Das Departement für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau unterstützt den Wissenstransfer in die Praxis und hat eine Vereinbarung mit der HfH getroffen: Bis 2026 stehen Schulen im Kanton Aargau Weiterbildungen des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung kostenlos zur Verfügung. Unter dem Thema «Pädagogische Interaktionen, Professionalisierung im Bereich Verhalten und Schulentwicklung für he-

erausfordernde Situationen» können sich Schulhäuser oder ganze Schulträger je nach Bedarf auf einen Weg zur Schulentwicklung machen. Ziel ist die Stärkung der Tragfähigkeit der Schulen hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensschwierigkeiten.

Im Fokus steht die Unterstützung der pädagogischen Interaktionsgestaltung, das Erkennen und Verstehen von spezifischen Verhaltensproblemen sowie die Förderung sozio-emotionalen Lernens (Hövel et al., 2024). Alle Schulen, die teilnehmen möchten, beginnen mit einem obligatorischen Weiterbildungshalbtage zu pädagogischen Interaktionen und herausforderndem Verhalten, damit eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit gelegt wird und gemeinsam individuelle und regionale Bedarfe identifiziert werden können. Auf Basis dieses Halbtages wird dann bedarfs- und ressourcenspezifisch das weitere Vorgehen geplant und hilfreiche Weiterbildungen vorgeschlagen.

weitere Informationen

Das Literaturverzeichnis sowie weiterführende Informationen und die Möglichkeit, sich für eine Beratung anzumelden, sind hier zu finden:



hfh.ch → Weiterbildung → Kantonale Angebote → Kanton Aargau

PIERRE-CARL LINK
Professor für Erziehung und Bildung im Feld sozio-emotionaler und psychomotorischer Entwicklung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

Die Schule als Tanzgemeinschaft

Die Schule Rottenschwil zeigt eindrucksvoll, wie kulturelle Projekte stufenübergreifend in den Schulalltag integriert und für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen erlebbar gemacht werden können.

In der Schule Rottenschwil ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstformen fester Bestandteil des Schulprogramms. Im vergangenen Jahr hat das Projekt «Wo der Tanz zu Hause ist» das gesamte Schulhaus über alle Stufen hinweg in Bewegung gebracht. Unter der künstlerischen Leitung des Tänzers und Bewegungspädagogen Daniel Kenel haben sich Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen mit den vielen Facetten des Tanzes beschäftigt und eigene Bewegungsabläufe frei entwickelt.

Ein gemeinsamer Weg

Von Beginn an stand das gemeinsame Entwickeln im Zentrum des gesamten Prozesses. Der fest im Stundenplan verankerte Projektunterricht am Mittwochmorgen erwies sich für Schulleiterin Ursula Duss als entscheidend, um das Tanzprojekt über zwei Quartale hinweg innerhalb des schulischen Kontexts und fächerübergreifend umzusetzen: «Das Zeitfenster hat sich bewährt und erleichtert die Durchführung gemeinsamer Projekte, da die Stunden bereits geblockt sind und wir über ausreichend Zeit und personelle Ressourcen verfügen.»

In einer vorbereitenden Weiterbildung erarbeiteten die Lehrpersonen gemeinsam mit Daniel Kenel Strategien, wie Tanz erfolgreich in den Schulalltag integriert und auch ohne Vorerfahrung praktisch vermittelt werden kann. Die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Tanzpädagogen war von grosser Bedeutung, um eine unterstützende Atmosphäre zu schaffen und sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrpersonen gleichermaßen zu ermutigen, sich frei und ungehemmt zu bewegen. Ursula Duss betont: «Es war extrem wichtig, dass das Team gut miteinander plant und Ängste und Unsicherheiten zulässt.»

Die Sprache des Tanzes entdecken

Die Schülerinnen und Schüler konnten neben Tänzen aus verschiedenen Kulturen und Epochen in den regelmässigen Workshops eigene tänzerische Ausdrucksformen entdecken und entwickeln. Ursula Duss ist der Ansicht, dass Tanz als übergeordnete Bewegungsform besonders geeignet ist, um persönliche Zugänge zu ermöglichen: «Tanz hat eine integrative und inklusive Kraft. Besonders bei Kindern



Foto: Albert Schumacher

Beim Hip-Hop-Tanzen mit Daniel Kenel wird experimentiert und ausprobiert.

mit Lernschwierigkeiten kann Tanz die Lernmotivation deutlich steigern.» Die Schülerinnen und Schüler erlebten ein hohes Mass an Selbstwirksamkeit und spürten, dass sie als Einzelne wichtig sind in der Tanzgemeinschaft.

Die Aufführung an der Sommerschlussfeier war schliesslich nicht nur Höhepunkt des Projekts, sondern auch ein tiefgreifendes Gemeinschaftserlebnis, das verbindet und nachhaltig in Erinnerung bleibt.

Auszeichnung «Funkenflug»

Das Projekt «Wo der Tanz zu Hause ist» wurde durch das Programm «Kultur macht Schule» der Fachstelle Kulturvermittlung, Kanton Aargau, mit dem diesjährigen «Funkenflug» ausgezeichnet. Weitere Informationen sowie alle prämierten Projekte sind zu finden unter:
www.funkenflieger.ch

LAURA HEINZE
Fachstelle Kulturvermittlung,
Departement BKS

Massnahmen zur Stärkung der Schulen

Mit gezielten Massnahmen will das Departement BKS die Volksschulen bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrags unterstützen. Ein erstes Massnahmenpaket wurde nun umgesetzt.

Die Abteilung Volksschule hat in sechs Handlungsfeldern Massnahmen definiert, um die Aargauer Volksschulen in den Jahren 2024 bis 2027 zu unterstützen. Damit sollen die eingeführten Reformen gelingen und die Schulen in ihrer Auftragserfüllung unterstützt werden (siehe Interview mit Patrick Isler-Wirth im Schulblatt 9/24).

Neue Regelungen bei Stellvertretungen

Auf das neue Schuljahr 2024/25 konnte bereits ein erstes Massnahmenpaket umgesetzt werden. So wurden Anpassungen bei den bezahlten Stellvertretungstagen für die Aus- und Weiterbildung vorgenommen. Lehrpersonen können für die Teilnahme am «CAS Schulleitung» neu maximal zehn statt fünf Tage besoldeten Urlaub beziehen.

Auch die Ausbildung von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wird gefördert: Während des Studiums können neu acht Wochen bezahlte Stellvertretung anstatt der bisherigen fünf Wochen geltend gemacht werden.

Ferner wurden die Richtlinien bei Abwesenheiten von Schulleitungen optimiert. Neu wird zwischen planbaren und unplanbaren Abwesenheiten unterschieden. Für planbare Abwesenheiten aufgrund von Krankheit oder Unfall ab zwei Wochen wird ab dem ersten Tag eine Stellvertretung bis zu maximal 100 Prozent gesprochen. Bei unplanbaren Abwesenheiten zwischen zwei Wochen und einem Monat kann eine Stellvertretung für den administrativen Aufgabenbereich bis zum halben Pensum der Schulleitung bezahlt werden. Unplanbare Abwesenheiten, die länger als einen Monat dauern, können mit dem vollen Pensum der ausfallenden Schulleitungsperson besoldet werden.

Begleitung von Lehrpersonen ohne pädagogische Ausbildung

Um die aktuelle Situation an den Schulen aufgrund der angespannten Lage auf dem Stellenmarkt zu entschärfen, können Lehrpersonen ohne pädagogische Ausbildung im Sinne eines Mentorats gecoachert werden. Neu wird bei Coaching-Leistungen zur Begleitung von Lehrpersonen ohne pädagogische Ausbildung auf die bisher geforderte Mindestanstellung von zehn Wochenlektionen verzichtet. Bestehen bleibt der Lohnabzug von zehn Prozent und die Mindestdauer einer Anstellung von fünf Monaten.

Kurzschulungen für Gemeinderäte

Darüber hinaus bietet das BKS neu spezifische Online-Kurzschulungen zum Thema Ressourcierung für Gemeinderäte und Mitglieder eines Kreisschulvorstandes an. Die



Foto: stock.adobe.com/BalanceFormCreative

Das Departement BKS hat auf das neue Schuljahr ein erstes Massnahmenpaket umgesetzt, um die Schulen zu stärken.

kommunalen Schulbehörden definieren den Rahmen, in welchem die Schulleitung die notwendigen Entscheidungen über den Ressourceneinsatz im Schulalltag vornehmen kann und auf dem sich die weiteren pädagogischen, strukturellen sowie personellen Massnahmen abstützen. Mit der Kurzschulung sollen die Gemeinderäte und Mitglieder des Kreisschulvorstands ihre Kompetenzen beim Thema Ressourcierung erweitern können. Damit die Abteilung Volksschule weitere bedarfsorientierte Kurzschulungen entwickeln kann, wird derzeit eine Befragung der kommunalen Schulbehörden erarbeitet, mit der Bedürfnisse und Wünsche abgeholt werden.

Aktuelles auf dem Schulportal

Auf dem Schulportal wird laufend über den aktuellen Stand der Massnahmen informiert, die im Rahmen der Handlungsfelder bearbeitet werden. Ein regelmässiger Besuch lohnt sich, zumal das Schulportal ebenfalls einem Redesign unterzogen wurde.

schulen-aargau.ch →

[Projekte & Handlungsfelder](#) →
[Handlungsfelder](#)

RODRIGO CERLETTI
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Sprachaustausch: Tout le monde dehors!

Welches Pausenspiel ist besonders beliebt? Zwei Klassen, eine aus dem Aargau und eine aus dem Kanton Waadt, haben mit «Ab nach draussen! Unsere Lieblingsspiele» den Schritt in die digitale Austauschwelt gewagt – mit Freude und Erfolg!

Im Jahr 2023 hat der Kanton Aargau für die 1. Nationale Austauschwoche mit dem Naturama Aargau ein digitales Austauschangebot lanciert, welches Klassen aus dem Aargau und der Romandie spielerisch in der digitalen Welt zusammenbringt. Eine Primar-klasse aus Densbüren hat sich mit einer Klasse aus dem Kanton Waadt auf das Experiment eingelassen. Aus dem ersten digitalen Fernkontakt ist am Ende eine freundschaftliche und erlebnisreiche Begegnung in Lausanne entstanden.

Lieblingsspiele und Lieblingsorte in der Schulumgebung kennenlernen

«Schiitli-um» oder «Blinzeln» lauten zwei der Lieblingsspiele, die die Aargauer Klasse ihrer Partnerklasse aus dem Kanton Waadt digital näherbringen wollte. Dazu erstellte sie Erklärvideos und Spielanleitungen, mit denen die französischsprachigen Kinder die Spiele kennenlernen und nachspielen konnten. Nicht ganz einfach, denn die Videos und Anleitungen waren allesamt auf Deutsch!

Währenddessen verglichen die Aargauer Schülerinnen und Schüler ihre Schulumgebung mithilfe fran-

zösischer Pläne mit derjenigen der Partnerschule und stellten sich dabei Fragen wie «Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?» oder «Wo in der Schweiz befindet sich diese Umgebung eigentlich?»

[komo tü t apell]?

Ergänzend stellten sich die Kinder mit einer persönlichen Videobotschaft gegenseitig vor – selbstverständlich in der Partnersprache. Nach diesem digitalen Austausch war das Eis gebrochen, die Neugierde stieg und es wurde rasch klar: Ein Treffen ist der nächste logische Schritt. Es folgte ein erlebnisreicher Tag in Lausanne mit Spielen, einer Rätseltour durch die Stadt und einem gemeinsamen Picknick. Und aus «comment tu t'appelles» wurde schon bald «c'était super!»

Ab nach draussen!

Der Titel des Projektes wurde so zum Programm und was als digitales Projekt startete, motivierte die Teilnehmenden letztendlich zu einem Treffen. Das Konzept zeigt, dass sich mit einfachen Mitteln und ohne grossen Aufwand eine neue Welt erschlies-

sen lässt, in der die Schülerinnen und Schüler nicht nur Gelegenheit für einen sprachlichen Austausch haben, sondern ebenfalls eine neue Kultur kennenlernen können.

Eine Handreichung und das Unterrichtsmaterial zu «Ab nach draussen – tout le monde dehors! Unsere Lieblingsspiele» steht den Lehrpersonen auf der Plattform Expedio des Naturama Aargau in Deutsch und Französisch zur Verfügung (expedio.ch).

Das Projekt wird zudem an der Inputveranstaltung «Klassenaustausch: Prêt-à-partir!» an einem von acht Marktständen vorgestellt.

Siehe auch den DBK-Beitrag auf Seite 55.

save the date

Tauchen Sie ein in die Welt des Sprach- und Kulturaustauschs. An Marktständen wartet eine Vielzahl an Inputs, hilfreichen Informationen und Tipps zur Umsetzung von Austauschprojekten:

Inputveranstaltung «Klassenaustausch: Prêt-à-partir!» am Mittwoch, 20. November, 14–17 Uhr, Froheimschulhaus Olten, mit anschliessendem Apéro.

Interessiert Sie dieser Anlass? Melden Sie sich unverbindlich an:

Aargau: nadine.basler@ag.ch
Solothurn: anita.falessi@dbk.so.ch



schulen-aargau.ch → Unterricht → Austausch und Mobilität → Austauschangebote für Schulklassen

NADINE BASLER
Abteilung Volksschule, Departement BKS



Spielerisch neue Sprachwelten und Schulumgebungen entdecken.